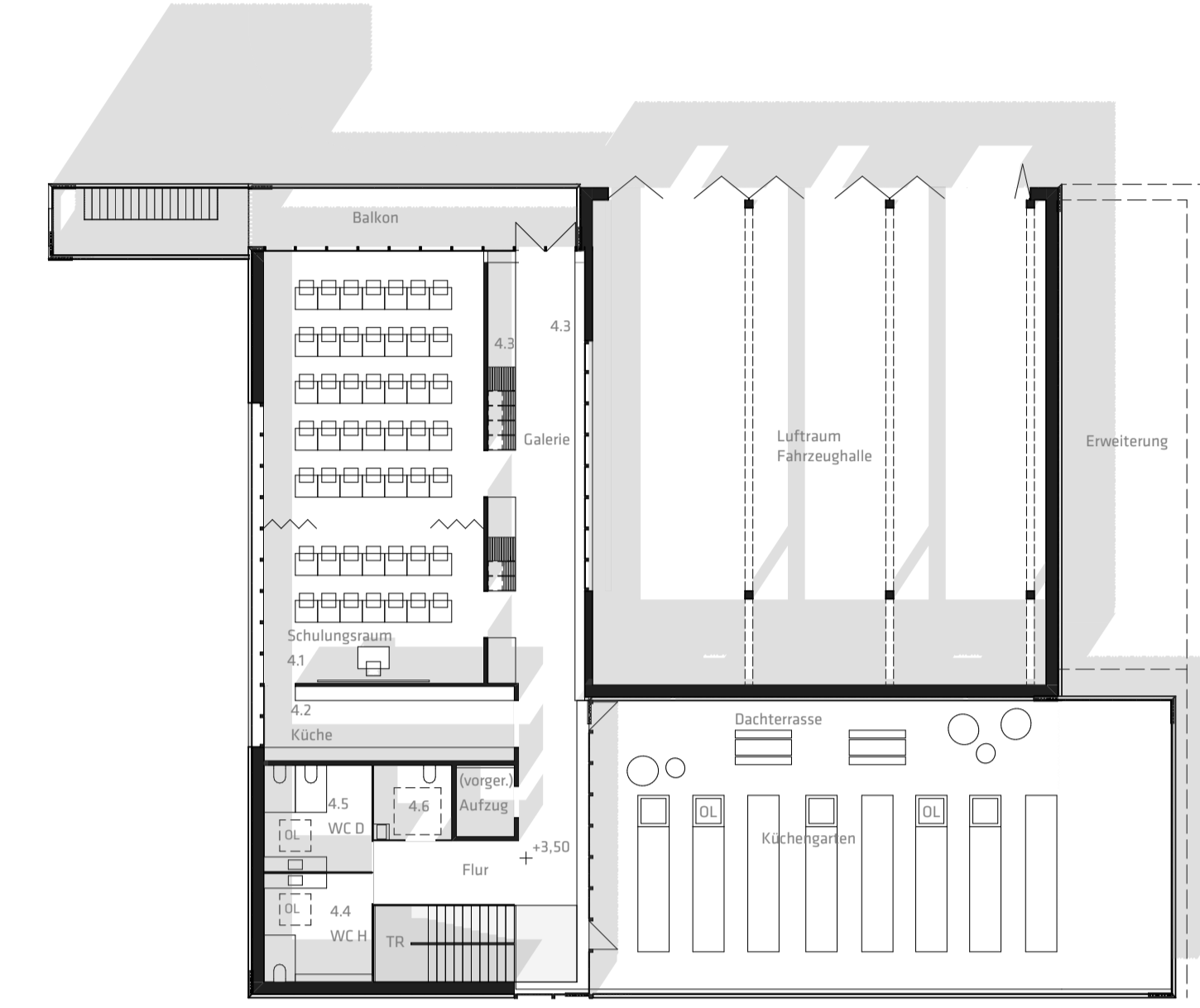


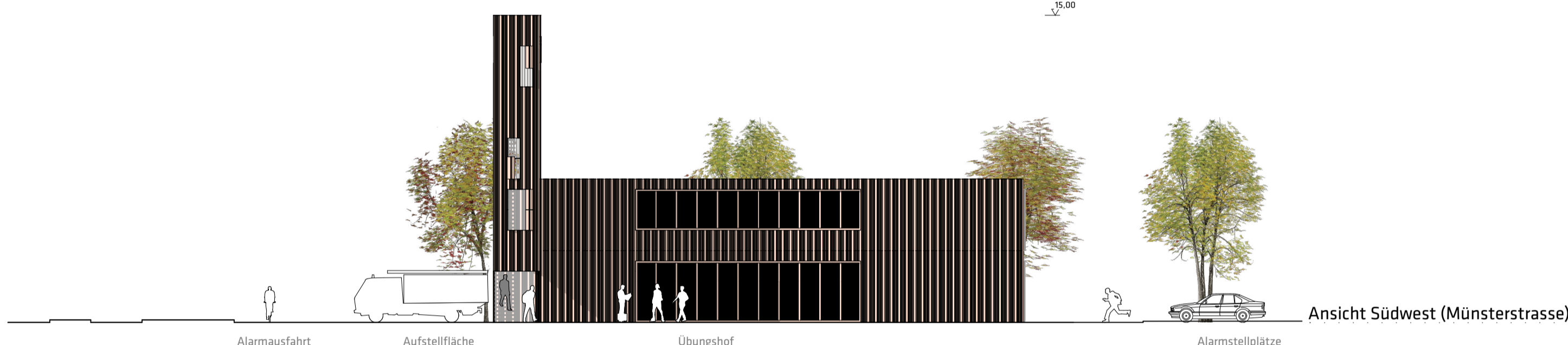
Lageplan mit Freianlagen 1:500



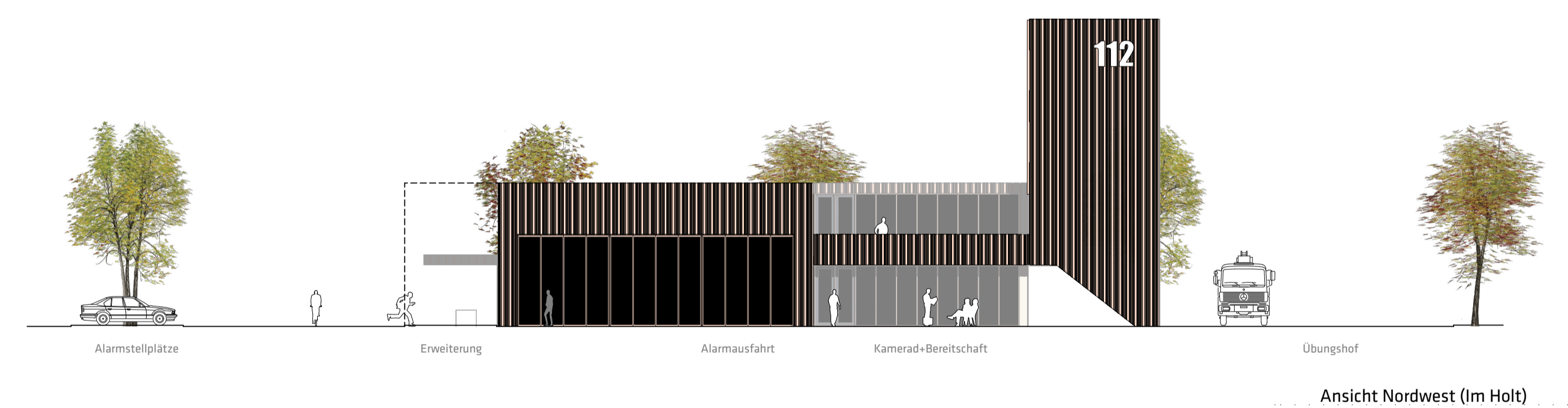
Perspektive vom Holt



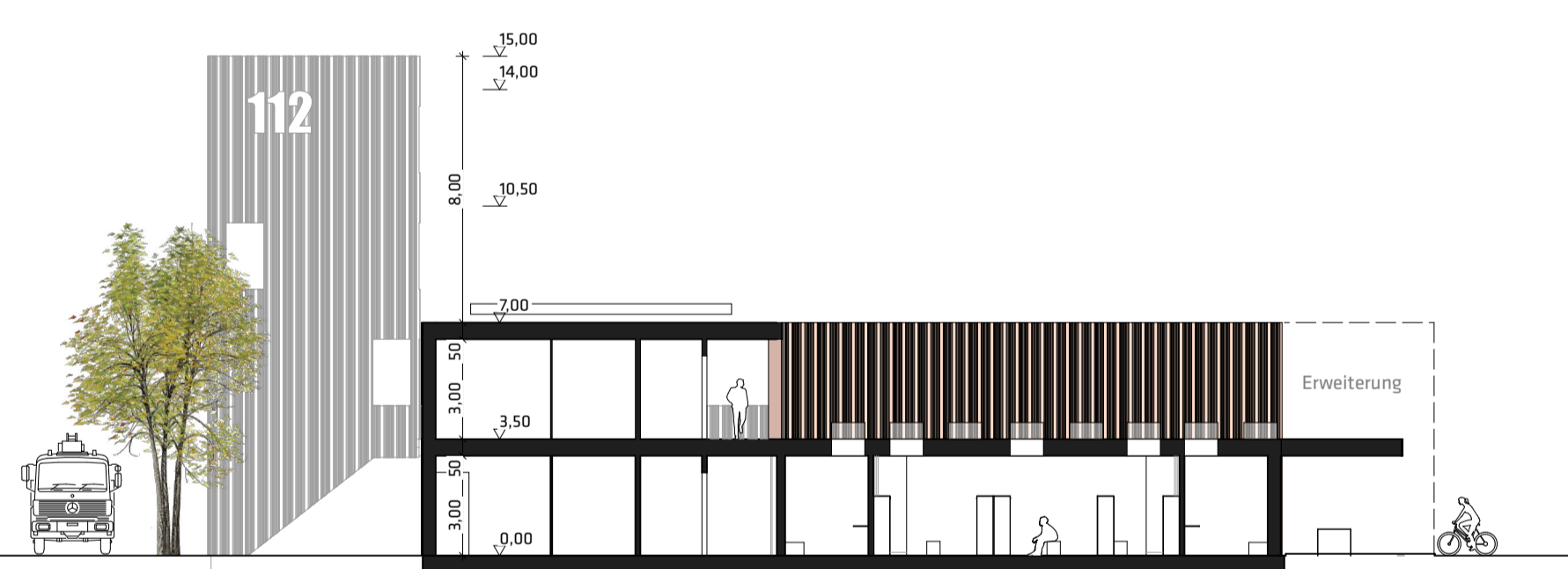
Obergeschoss 1:200



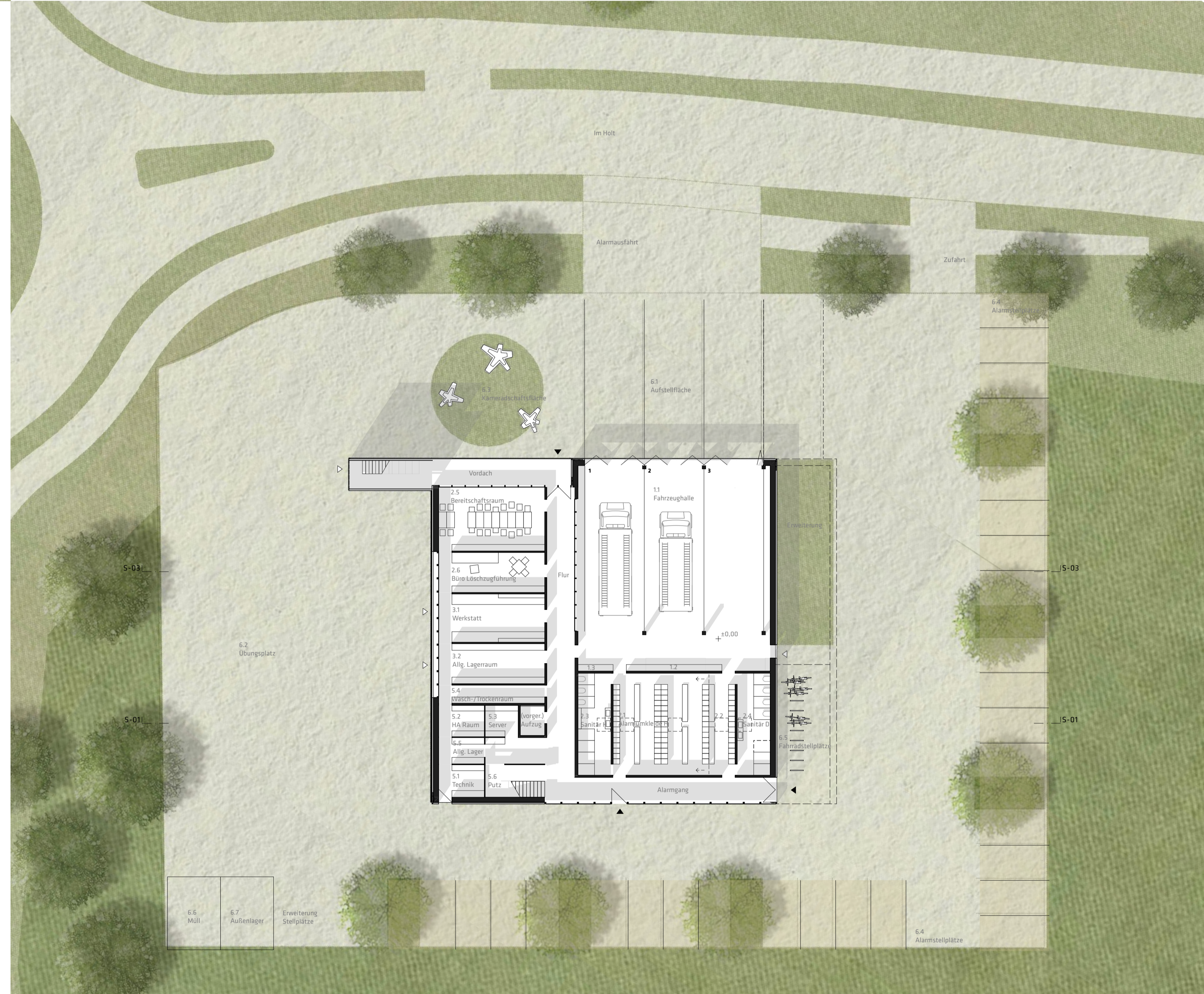
Anzicht Südwest (Münsterstrasse)



Anzicht Nordwest (Im Holt)



Schnitt S-01 1:200



**Lösung | Städtebauliche Einbindung**

Das neue Feuerwehrgerätehaus wird ein bislang und in unmittelbarer Umgebung ungenutztes Grundstück am Ortseingang von Südkirchen bereit gestellt. Die direkte Anbindung an den Kreislauf eröffnet einen raschen vorübergehenden Anschluss für Einwohner sowie eine gute Erreichbarkeit für die Kameradinnen der Freiwilligen Feuerwehr. Der Neubau wird zunächst als ungerichteter Baukörper zentral auf dem Grundstück platziert. Das bauliche Volumen gliedert sich durch die Konzentration zu einer Form, die sich am Standort behauptet und ein prägnantes Zeichen am Ortsrand bildet. Lage und Ausrichtung auf dem Grundstück zentrieren und unterstützen zugleich die funktionale Erfordernisse der Feuerwehr: die Alarmanfahrt schließt sich direkt an die Straße im Holt an, östlich - weitestgehend davon distanziiert - werden die Alarmparkplätze erschlossen, westlich erfolgt die Anordnung des Übungsturms.

**Architektonisches Konzept**

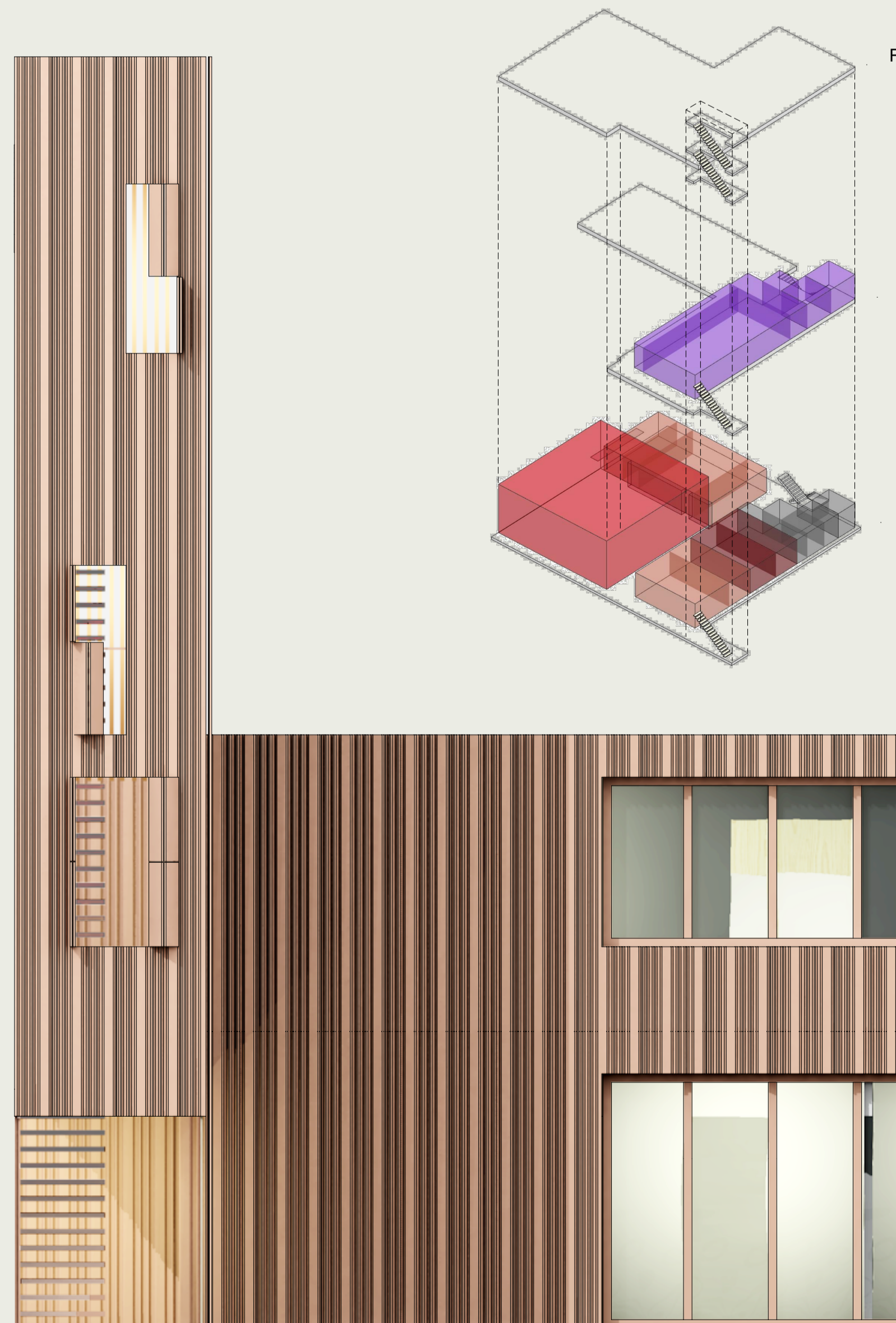
Auf quadratischem Grundriss werden ein ein- und ein zweigeschossiges Bauteil im Winkel an die Fahrzeughalle - maßgebend für die Höhe des Baus - angelegt. Der südliche Teil bildet den direkten Kontakt zu den Alarmparkplätzen im Freien, so dass hier Alarmanfang und Umkleiden den schnellsten Übergang zur anschließenden Fahrzeughalle gewährleisten. Der westliche Gebäudeteil nimmt die Räume für den Einsatz (Blickkontakt zur Halle und zur Ausfahrt), Werkstatt, Lager und Technikräume auf während im Obergeschoss der Schulungsbereich angeordnet wird. Räume der Konzentration und Erholung werden hier unter Ausnutzung der differenzierten Geschossigkeit und Raummodulation angeboten. So bildet nördlich ein Balkon vor dem Schulungsraum einen Freischritt für kurze Pausen, gleichmaßen ein Vordach von dem Bereichsraum sowie eine potentielle Brücke zum westlich angeordneten Übungsturm. Südlich wird das Dach des eingeschossigen Bauteils neben der Ausbildung von Oberlichtern als Kuchengarten mit Hochbeeten sowie als Dachterrasse angeboten. Ein weit auskragendes Dach markiert hier den Zugang zum Alarmanfang. Der Übungsturm vervollständigt die Plastizität des Neubaus. Seine Anordnung an der Nordwestecke des neuen Feuerwehrgerätehaus ermöglicht verschobene Übergangsebenen vom Übungsturm und untersteckt die typologische Erkennbarkeit des neuen Hauses. Der Ortsrand Südkirchens wird so mit einem Gebäude mit malstäblichen Bezug und charakteristischer Wiedererkennbarkeit versehen.

**Material & Konstruktion**

Das äußere Erscheinungsbild wird geprägt durch eine robuste, vertikal strukturierte Hülle. Unregelmäßiges Profilblech, rose-grau beschichtet, umschließt das Gebäude. Das Material erlaubt vielfältigen Einsatz: eine leichte Verkleidung für den Turm, perforierte Ausbuchtungen zur Belüftung der Fahrzeughalle für die Sommerzeit mit geneigter Lichtführung und vor allem einen zuverlässigen Witterungsschutz für die Holzkonstruktion des Gebäudes. Auf dem kleinen Grundstück wird effizient das Haus aus nachwachsenden Baustoffen errichtet. In der Fahrzeughalle werden Stützen und Wände auf feuchtheitsoptimierten Betonstützen aufgesetzt, so dass der konstruktive Holzschutz und die gebrauchstauglichen Anforderungen der Fahrzeughalle gleichermaßen gelöst werden. Das konstruktive Prinzip eröffnet - neben dem Anspruch an Nachhaltigkeit in Materialwahl, Kohlenstoffbindung und potentiell erweiterbarer Rückbaubarkeit - eben auch die praktische Erweiterbarkeit der Fahrzeughalle zur Ostseite. Denn die leichte Wand kann unter dem Dachträger demontiert und „sowie Stützplatt“ wieder errichtet werden. Der Boden der Fahrzeughalle, Werkstätten und Lager wird als Estrich mit Hartmörtelbelag verlegt, während die überlegenen Nutzungsräume mit Holzplatt oder Feuchtheit und mit Feinstreuzug/Fliesen versehen werden. Die hohen Dächer werden begrünt und untersteckt die typologische Erkennbarkeit. Das Dach der Fahrzeughalle lässt die Einordnung von zusätzlichen Oberlichtern zu, Belüftung, Gehwegplatten und Hochbeete eröffnen Alltagsnutzungen auf dem eingeschossigen Dachteil.

**Wirtschaftlichkeit & Energiekonzeption**

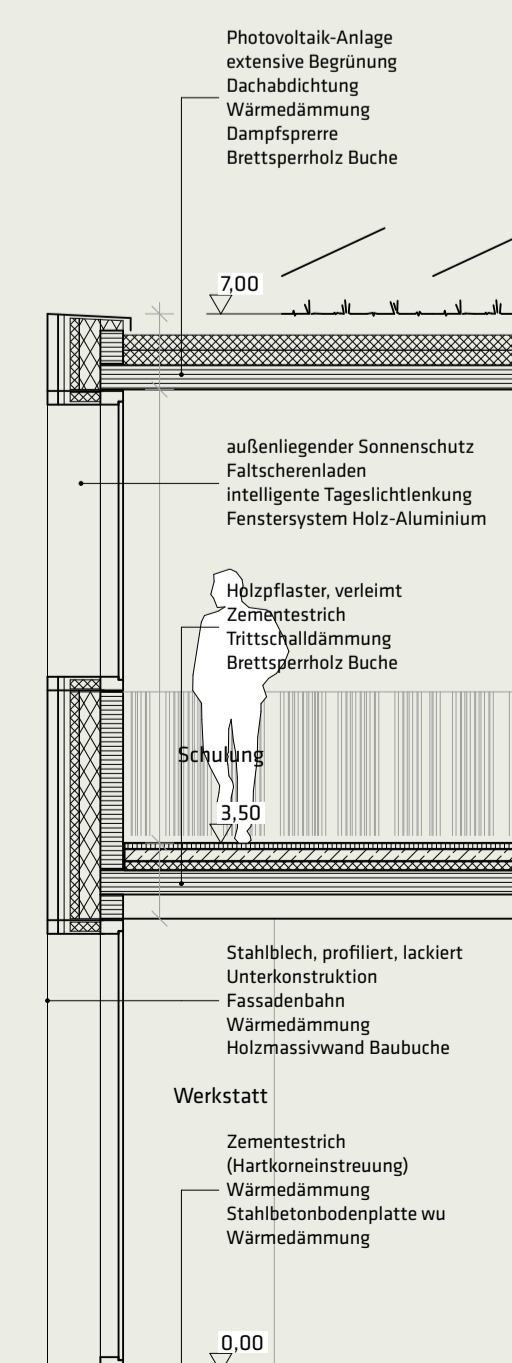
Nachhaltigkeit beginnt mit sparsamem Flächenverbrauch und dem Einsatz von so viel Technik wie wirklich notwendig. Die kompakte Bauform ermöglicht eine Reduktion von Außenwandfläche mit nutzungsspezifisch hochqualifizierten und gedämmten Bauteilen. Die klare Grundstruktur des Baus in Kombination mit der systemischen Holzbauteile (auf Maßstab) in der Fahrzeughalle und wesentliche Ansätze für eine wirtschaftliche, solide und dauerhafte Anlage mit der Zukunftsperspektive Erweiterung. Natürliche, beständige und ökologische Materialien sollen ebenso zum Einsatz kommen wie eine umwelt- und ressourcenschonende Haustechnik, deren Basis für einen unkomplizierten und wartungsarmen Betrieb im Lowtechprinzip gesehen wird - so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig haustechnisch automatisierte Installation - die räumliche Anlage des Gebäudes genähert einfache Prinzipien wie natürliche Querlüftung, außenliegende Verschattungen, effiziente Wärmedämmungen und -pufferungen, „atmosphärischer“ Wandaufbau - diffusionsoffen und feuchtheitstauglich etc. Die benötigte Energie für Wärme, Warmwasser und Strombedarf kann bis zu einer Kombination aus Photovoltaik und Wärmepumpenanlagen erzeugt, ggf. zwischengespeichert/pufferiert, und vorrangig für den Betrieb des Gebäudes eingesetzt werden. Die Belüftung der Gebäude erfolgt ausschließlich als Flächenbelüftung. Neben der herkömmlichen Fußbodenheizung in allen Räumen soll in der Fahrzeughalle eine Industriebelüftung installiert werden - alternativ ist hier der Einsatz von Infrarotstrahlern denkbar.



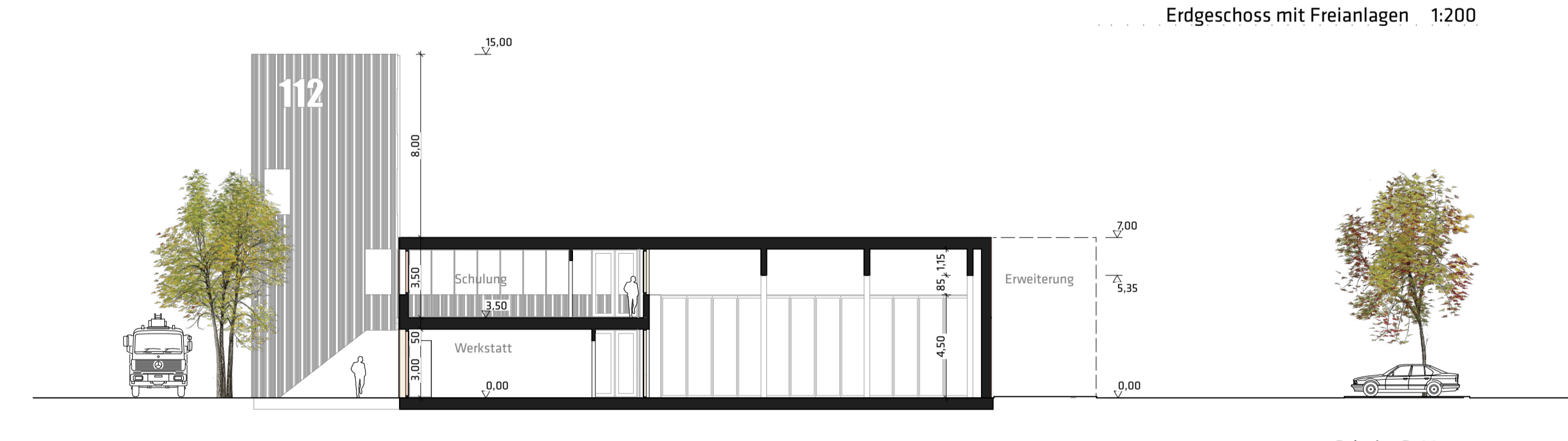
Funktionschema DG

Funktionschema OG

Funktionschema EG

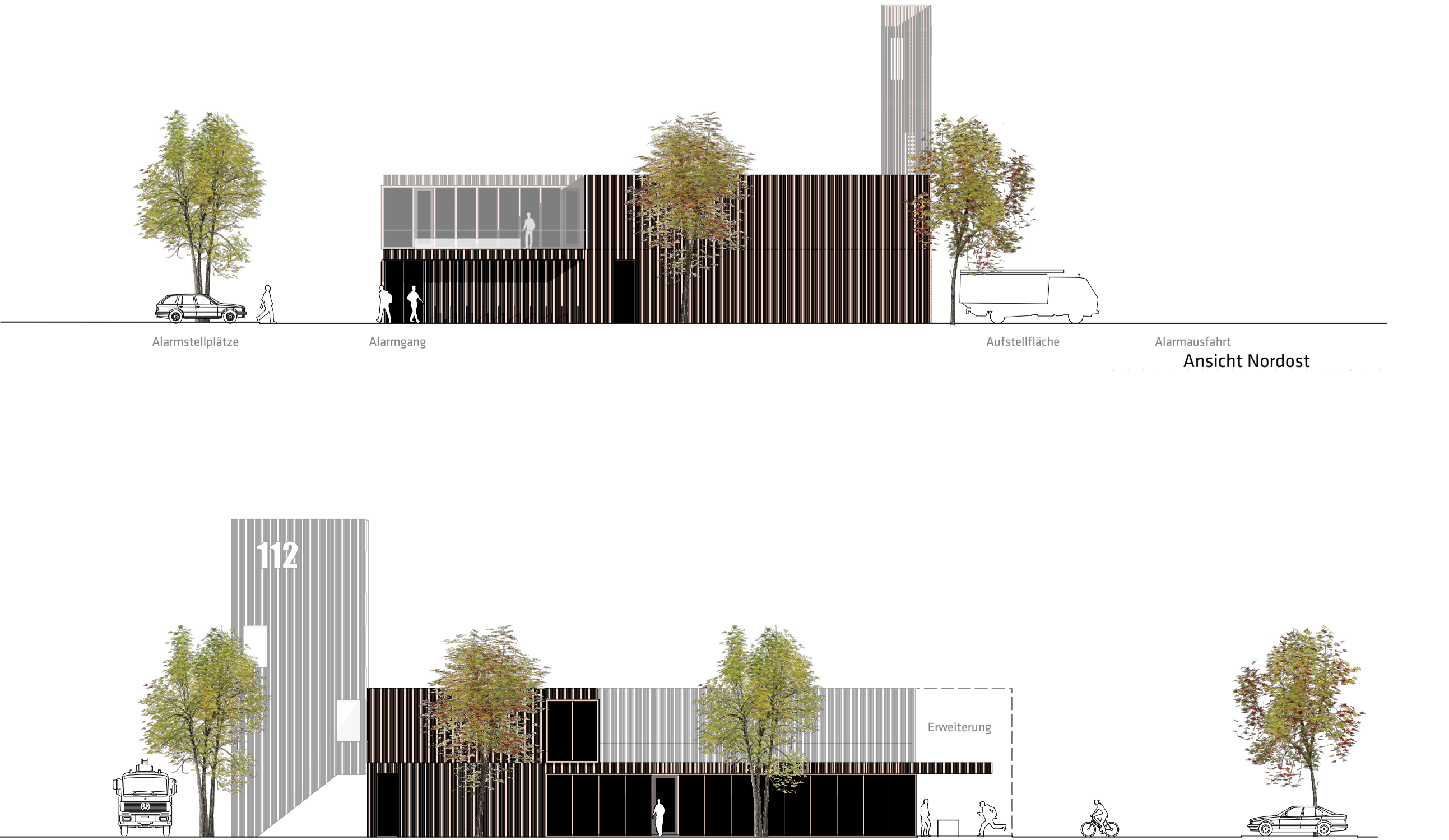


Fassadendetail 1:50



Erdgeschoss mit Freianlagen 1:200

Schnitt S-03



Anzicht Südost

1:200